

EXTRA

www.E-3.de ■ www.E-3.at ■ www.E-3.ch

September 2012

BusinessObjects



**Die Business-Intelligence-Welt der SAP.
Angebote, Dienstleistungen und
Beratung der SAP/BO-Partner.**

Entscheidungen fällen in High Speed



Einsteigen und probefahren

Unterstützen Sie die Geschäftsprozesse Ihres Unternehmens. Mit Funktionen, die bislang reine Zukunftsmusik waren. Ob Realtime Reporting, granulare Auswertung oder Echtzeit-Kalkulation – die In-Memory-Technologie von SAP HANA® macht es möglich. Immense Performance-Steigerung bei der Datenauswertung inklusive.

Testen Sie es selbst! Im gemeinsamen SAP HANA Demo & Competence Center von Fujitsu und TDS greifen Sie dazu auf eine optimierte Systemlandschaft für SAP HANA zu. Speedlimits waren gestern.

Überzeugen Sie sich: www.sap-hana-testdrive-mit-tds.de



TDS
a Fujitsu company



Peter M. Färbinger,
Chefredakteur
E-3 Magazin

Business Intelligence, Predictive Analytics
und In-memory Data Management

Real-time Enterprise

Es war ein gut geplanter und strategisch kluger Weg: SAP kaufte sich mit BusinessObjects nicht nur die beste BI-Software, sondern auch Experten, Berater, Partner und Anwender. Lange Zeit fehlten eine konsistente Roadmap und ein harmonisches Pflegegebührensysteem. Heute sieht man, dass aus den Bausteinen NetWeaver BW, BusinessObjects und aus der In-memory Computing Engine etwas Neues entstehen wird: das Real-time Enterprise.

Im Buch „Matrix der Welt“ gibt es eine Stelle, wo über die notwendige und richtige Periode bei der Erstellung von Bilanzen nachgedacht wird: Noch Anfang der achtziger Jahre argumentierte der damalige Nestor der Kostenrechnung an deutschen Universitäten, Hans-Georg Plaut, Buchführung brauche keine Echtzeitanalyse, weil Buchführung nun einmal in Perioden gebunden sei. Man mache etwa Jahresabschlüsse, eine Auswertung für den Quartalsbericht oder rechne Monatsergebnisse aus. [...] „Was Plaut damals übersehen hat, war der Zusammenhang zwischen Technologie und Inhalt“, erklärt August-Wilhelm Scheer, „dass man es nur einmal im Jahr oder im Monat machte, hat genau den Grund, dass die Technologie nicht weit genug war, um das in Echtzeit möglich zu machen.“ (aus „Matrix der Welt, SAP und der neue globale Kapitalismus“ von Ludwig Siegele und Joachim Zepelin, Campus Verlag, Frankfurt/M. 2009, Seite 43)

Im Jahr 2010 sprach Hasso Plattner auf der Sapphire in Orlando, USA, bei der Vorstellung des In-memory Computings vom Real-time Enterprise. Damit bestätigte er die oben zitierte Aussage von August-Wilhelm Scheer. In-memory Data Management ist ein Wendepunkt, weil es Technologie und Content zusammenbringt. HANA ist ein Wendepunkt, weil es zurück zum Ursprung führt und Echtzeit ermöglicht. Mit Business Intelligence, Predictive Analytics und In-memory Data Management beginnt ein neuer Diskurs über Geschäftsprozesse, Betriebswirtschaft sowie Aufbau- und Ablauforganisationen. „Was wäre, wenn“ ist jetzt in Echtzeit möglich. Das Periodendenken ist in einer hoch dynamischen, globalen Wirtschaft obsolet. Der zukünftige SAP/BO-Anwender jongliert in Echtzeit. In-memory Data Management ist der Schlüssel für Erkenntnis und Erfahrung. Echtzeit-Planspiele werden die Managementwerkzeuge von morgen sein.

Automobilzulieferer · Fahrzeughersteller · Hightech- und Elektronikindustrie · Maschinen- und Anlagenbau · Holz- und Möbelindustrie · **it.trade** · Metall- und Kunststoffverarbeitung · Metallbearbeitung NE-Metallindustrie · Hochschulen und Universitäten Stahl- und Metallerzeugung · Transportdienstleister **it.metal** · Logistikdienstleister · Dienstleistungen Konsumgüter · Großhandel · Prozessindustrie Chemie- und Pharmaindustrie · Nahrungsmittelindustrie · Diskrete Industrie · Automobilzulieferer Fahrzeughersteller · **it.chemicals** · Hightech- und Elektronikindustrie · Maschinen- und Anlagenbau Holz- und Möbelindustrie · Metall- und Kunststoffverarbeitung · Metallbearbeitung · NE-Metallindustrie · **it.manufacturing** · Hochschulen und Universitäten · Stahl- und Metallerzeugung · Transportdienstleister · Logistikdienstleister · Dienstleistungen · Konsumgüter · **it.wood** · Großhandel Prozessindustrie · Chemie- und Pharmaindustrie Nahrungsmittelindustrie · Diskrete Industrie · Automobilzulieferer · Fahrzeughersteller · Hightech- und Elektronikindustrie · **it.automotive** · Maschinen- und Anlagenbau · Holz- und Möbelindustrie · Metall- und Kunststoffverarbeitung · Metallbearbeitung NE-Metallindustrie · Hochschulen und Universitäten **it.education** · Stahl- und Metallerzeugung · Transportdienstleister · Logistikdienstleister · Dienstleistungen · Konsumgüter · Großhandel · **it.service** Prozessindustrie · Chemie- und Pharmaindustrie Nahrungsmittelindustrie · **it.consumer** · Diskrete Industrie · Automobilzulieferer · Fahrzeughersteller Hightech- und Elektronikindustrie · Maschinen- und Anlagenbau · Holz- und Möbelindustrie · Metall- und Kunststoffverarbeitung · Metallbearbeitung NE-Metallindustrie · **it.hightronics** · Hochschulen und Universitäten · Stahl- und Metallerzeugung Transportdienstleister · Logistikdienstleister · Dienstleistungen

Where is
your industry?

Hightech- und Elektronikindustrie · Maschinen- und Anlagenbau · Holz- und Möbelindustrie · Metall- und Kunststoffverarbeitung · Metallbearbeitung

Ihre Branche ist unser Business.

Mit über 2.500 Mitarbeitern erarbeiten wir als einer der weltweit größten SAP Partner Branchenlösungen, die sich durch kurze Einführungszeiten und höchste Praxistauglichkeit zugleich auszeichnen. In vielen Branchen haben wir so bereits Standards etabliert. Profitieren auch Sie davon – unser modulares System sorgt dafür, dass auch Sie bei der Entwicklung Ihrer Branchenlösung wertvolle Zeit und damit Geld sparen.

www.itelligence.de



itelligence

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Real-time Enterprise3

SAP

Echtzeit-Einblick in Kundenstimmung und Markttrends..... 10

PCS Beratungscontor AG

„Standard kann jeder – wir gehen weiter“ 12

Chemion Logistik GmbH

Richtig in Fahrt mit besseren Entscheidungen 18

SAP

Neue Maßstäbe in Datenauswertung und -visualisierung20

Vorschau 22

Anzeigenverzeichnis

TDS U2 Advertorial: Prism Informatics AG 11

itelligence AG 3 Advertorial: arcplan 16

Advertorial: IKOR Products GmbH..... 5 Advertorial: ORBIS AG 17

Advertorial: itelligence AG..... 6 E-3 Medienwerkstatt U3

Advertorial: T-Systems 8 SNP U4

Advertorial: Kern AG 9

Rückstellungen bewerten und verbuchen mit dem IKOR Rückstellungsmanager

Die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) gelten als die größte HGB-Reform der letzten Jahrzehnte. Auch aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nach IFRS (IAS 37) und Steuerbilanz (§6 Abs.1 Nr.3a EStG) müssen Finanzvorstände prüfen, ob und wo sie ihre Bilanzen anpassen und wie sie Rückstellungen neu bewerten.

Im Gegensatz zum Rückzahlungsbetrag steht nun der Begriff „Erfüllungsbetrag“ im Fokus der Bestandsführung von Rückstellungen. Dabei fließen Preisindices und Kostensteigerungen sowie verschiedene Zinssätze in die Berechnung mit ein.



Quelle: IKOR

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr sind abzuzinsen. Die Abzinsung hat mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre – bezogen auf die Restlaufzeit der jeweiligen Verpflichtung – zu erfolgen (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Die anzuwendenden Marktzinssätze werden von der Deutschen Bundesbank auf Basis einer Rechtsverordnung veröffentlicht und monatlich bekannt gegeben.

Für den IAS-Jahresabschluss ist eine Abzinsung von Rückstellungen vorgeschrieben, wenn der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist. Der Zinssatz muss den aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt entsprechen sowie die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegeln. Nach IAS 19,78-81 kann der Zinssatz in Anlehnung an der aktuellen Markttrendite für erstrangige, festverzinsliche Industrie- oder Staatsanleihen gewählt werden.

Gemäß des Einkommensteuergesetzes EStG ist die Abzinsung in der Steuerbilanz für unverzinsliche sonstige Rückstellungen mit einer Laufzeit am Bilanzstichtag von mehr als einem Jahr mit einem Zinssatz i.H.v. 5,5 % vorzunehmen.

Rückstellung integriert in SAP®

Den unterschiedlichen Anforderungen wird der **IKOR Rückstellungsmanager** vollständig gerecht. Er ist in SAP®

integriert und wurde in ABAP sowie in einem eigenen Namensraum entwickelt.

Im **IKOR Rückstellungsmanager** wird jede Rückstellung über die Begriffe Rückstellungstyp und Rückstellungsart als Stammdatums angelegt. Das Stammdatums führt in Folge eine Rückstellungs-ID, zu der die Zuführungen erfasst werden. Technisch entspricht dies einer Anlage im Anlagenbuch.

Der **IKOR Rückstellungsmanager** berechnet zum jeweiligen Stichtag für alle drei Bilanzierungsvorschriften die verschiedenen Diskontierungen in Abhängigkeit ihrer Laufzeiten. Dabei können Laufzeitänderungen und Zinsänderungen in den Stammdatentabellen eingetragen werden. Neben dem Jahresresultimo zum Jahresabschluss können Monats- bzw. Quartalsabschlüsse berechnet werden.

Die resultierenden Zinsbuchungen werden je nach Rechnungslegungsart (BilMoG und IFRS) im sogenannten Nettoverfahren automatisch ins SAP FI Hauptbuch gebucht. Für eine Steuerbilanz außerhalb SAP FI werden der Steuerabteilung nachrichtlich alle relevanten Angaben übermittelt. Der **IKOR Rückstellungsmanager** übernimmt somit die Funktion eines Nebenbuchs auf der Passivseite (analog dem Anlagenbuch auf der Aktivseite).

Mit Hilfe von Bewegungsartenschlüsseln (Zuführung, Verbrauch, Zinsbuchung, Auflösung) wird zum Stichtag der Rückstellungsspiegel erstellt. Dabei kann auf einzelne Rückstellungsposition zurückgegriffen und der Rückstellungsverlauf nachvollzogen werden.

Der Einsatz von Customizingstabellen garantiert dem Anwender einen hohen Grad an Flexibilität bei Gesetzesänderungen. Die Tabellen werden angepasst und stehen umgehend in der jeweils aktuell gültigen Form zur Verfügung.

Automatisiert und sicher

Durch die Anbindung an ein Mailsystem können die Fachbereiche im Haus automatisch über den Verlauf ihrer Rückstellungen benachrichtigt werden. Die Steuerung des Rückstellungsmanagers erfolgt über Berechtigungen, die dem SAP Standard unterliegen. Einzelne Nutzer erhalten unterschiedliche Funktionsrechte.

Der Workflowsansatz des Bedienercockpits entspricht den Anforderungen an anwenderfreundliche Systeme. Erst über die Freigabe einzelner Prozesse durch den Anwender können die nächsten Prozessschritte angestoßen werden (4-Augen-Prinzip).

IKOR Products GmbH

Björn Mayer
Borselstraße 20
22765 Hamburg
www.ikor.de



Business Intelligence und In-Memory Computing

Wie sich Analytics mit SAP Business Intelligence durch In-Memory Computing verändert und wie itelligence AG Sie als Kunden dabei unterstützt

In-Memory-Computing verspricht mehr Agilität in Prozessen und deren Steuerung. Entscheider sollen ihre Informationen mit SAP Business Objects Business Intelligence flexibel analysieren und in Echtzeit reagieren können. Die Zielgruppe ist dabei nicht nur auf Management und Controlling beschränkt, sondern es sind ausdrücklich alle Personen im Fokus, die innerhalb der Prozesse Entscheidungen treffen und einzelne Prozessschritte steuern. Aber was bedeutet das in der Praxis und wie können Kunden schon heute von bereits gewonnenen Erfahrungen profitieren?

In den Einsatzszenarien für das SAP In-Memory-Computing mit SAP HANA™ (IMC) ist Analytics ein wesentlicher Aspekt und steht bei der Mehrheit der Anwendungen im Zentrum der Nutzenbetrachtung.

Meist sind die Reporting-Werkzeuge von SAP BO Business Intelligence das Mittel der Wahl, um alle Anwender bedarfsgerecht zu versorgen. Zum Beispiel im Zusammenhang mit der freien und intuitiven Datensuche mit dem Business Objects Explorer (BOE). Diese Anwendung ermöglicht es, Personen aus Fachabteilungen verschiedene Informationstöpfe im Unternehmen intuitiv und in einem Schritt auf Inhalte zu durchsuchen. Die Suchergebnisse können dann „kinderleicht“ ad hoc analysiert werden – auch mobil, z.B. mit einem iPad.

Klassische Zielgruppen des Business Objects Explorers sind daher Vertrieb und Management, die jederzeit, überall und ohne Wartezeit Zugriff auf möglichst viele Informationen benötigen.

Hier kann dann der Business Objects Explorer in Kombination mit IMC seine wahre Stärke zeigen: Im Zehntelsekunden-Bereich können Millionen von Informationen durchsucht und darin navigiert werden. Damit können Fragen der Anwender schneller und flexibler zu deren Zufriedenheit beantwortet werden als bisher.

Die Kombination von SAP Business Objects Business Intelligence und IMC unterstützt nicht nur in diesem sondern auch in den folgenden Szenarien agileres Handeln in den Prozessen und kann zu einer neuartigen und durchgängigen Akzeptanz von Analytics im Unternehmen führen.

Mit IMC als „nackte“ Technologieplattform kann man mit SAP HANA™ in einem kundeneigenen Datenmodell SAP- und Non-SAP-Daten auswerten oder

Berechnungen in der HANA™-Datenbank (HDB) durchführen. Hier bietet itelligence ein eigenes, mittelstandgerechtes Paket, bei dem Daten aus SAP oder einem anderen System in ein HANA-System repliziert und – ggfs. mit Geodaten angereichert – unter anderem wie beschrieben mit Hilfe des Business Objects Explorers oder anderen Anwendungen von SAP Business Objects Business Intelligence analysiert werden können.

Ein weiteres analytisches Einsatzszenario von SAP Business Objects Business Intelligence und IMC findet sich im Bereich der SAP Rapid Deployment Solutions (RDS).

Mit einer vorgedachten Content-RDS werden SAP-Daten triggerbasiert mit Hilfe des SAP LT Replication Server in nahezu Echtzeit in die HDB repliziert. Ein Beispiel ist die „SAP ERP RDS for operational reporting with SAP HANA™“. Sie bietet Reporting für die Bereiche Financials, Sales, Purchasing, Shipping Reporting und Master Data mit vorgefertigten Datenmodellen und Business Objects Business Intelligence Berichten. Mit geringem Implementierungsaufwand kommen so Cockpits, freie und intuitive Datensuche, Formatiertes Reporting und Information Self Service auch mobil schnell zum Einsatz.

Für dieses und alle anderen geschilderten Szenarien gilt: Itelligence unterstützt ihre Kunden im Rahmen von sowohl Beratung als auch Outsourcing und bietet eine Möglichkeit zum Test vor Kauf.

Informationen über die itelligence AG

itelligence ist als einer der international führenden IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld mit mehr als 2.500 hochqualifizierten Mitarbeitern in 20 Ländern in 5 Regionen (Asien, Amerika, Westeuropa, Deutschland/Österreich/Schweiz und Osteuropa) vertreten. Als SAP Business-Alliance-, SAP Global Hosting Partner, von SAP zertifizierter Anbieter von Cloud Services und Application Management Services sowie Global Value-Added Reseller und Gold-Level Channel-Partner für SAP Business By-Design in Österreich, Deutschland und die Schweiz realisiert itelligence für über 4.000 Kunden weltweit komplexe Projekte im SAP-Umfeld.



Die für die heutige, meist auf einem DWH-Ansatz beruhende Welt von Analytics mit SAP ist aber SAP NW BW powered by SAP HANA™ (allg. verfügbar seit 05.2012) der wohl derzeit bedeutendste Anwendungsfall für IMC.

Dabei wird im ersten Schritt die bisherige Datenbank durch eine HDB ersetzt und im zweiten Schritt das BW für IMC optimiert.

Vorher wird das BW auf den Stand 7.3 SP5 gehoben. Um diese System-Migration zu unterstützen, bietet itelligence Beratungspakete, die von der vorbereitenden Analyse im Festpreis bis hin zur kompletten Migration der Systeme reichen.

Mit ausreichendem Versions-Stand im BW steht dann die Datenbank-Migration hin zur HDB an, welche oft in nur wenigen Tagen vonstattengehen kann. Auch hier kann der Kunde auf die Kompetenz und die Unterstützung seitens itelligence vertrauen und profitiert in diesem Schritt von der Kompression der Datenmengen (die 80% erreichen kann) und der grundsätzlichen Beschleunigung mit IMC.

Danach folgt die schrittweise Entschlackung sowie Verbesserung der Datenmodelle: toolgestützt, bedarfsgerecht und in kontrollierten Einzelschritten.

Kunden, die sich im Bereich BW Herausforderungen großer Datenmengen stellen, können dabei erheblich profitieren. BWA, Aggregate und zum Teil sogar Cubes können bei noch weiter beträchtlich gesteigerten Antwortzeiten entfallen. DSO-Ladezeiten sinken dramatisch. Datenmodelle werden wesentlich flexibler.

Lorenz Beckmann, Business Development BI Solutions, itelligence AG: „In einem Cube, der für HANA optimiert

ist, gibt es z.B. keine persistenten Dimensionstabellen mehr. Die Sicht auf die Merkmale wird zur Laufzeit kalkuliert. Damit verhält sich jedes Merkmal so, als wäre es eine von unbegrenzt verfügbaren Line-Item-Dimensionen. Überlegungen und Herausforderungen aus z.B. Kreuzprodukten oder degenerierten Dimensionen werden so obsolet. Remodellierungen werden erheblich einfacher und flexibler. In der Folge dieses technologischen Wandels können dann durch die verbesserten Antwortzeiten und die Möglichkeit, viel flexibler auf Anforderungen aus den Prozessen zu reagieren, Reichweite, Akzeptanz und Nutzen von Business Intelligence im Unternehmen noch einmal spürbar steigen.“

Wer bereits auf die im Bereich der Datenmodelle herausragenden Analytics-Pakete der itelligence setzt oder diese nutzen möchte, wird dabei besonders und schnell profitieren.

Die Pakete z.B. für Vertriebscontrolling, Einkaufscontrolling oder Controlling im HCM-Umfeld setzen im BW auf eine auf den Mittelstand ausgerichtete Ausprägung der Layered Scalable Architecture (LSA), die es erleichtern kann, z.B. von einem Cube-basierten Reporting auf ein DSO-basiertes Reporting umzustellen.

Mit der neuen IMC-Technologie kann viel schneller auf Reporting-Bedürfnisse (auch spontane) aus den Prozessen eingegangen werden. In der Folge kann auch in den Prozessen viel schneller und agiler reagiert werden. Bestmöglich unterstützt durch die Leistungen der itelligence, die sich auch im Umfeld von In-Memory-Computing als IT-Komplettanbieter erfolgreich positioniert.

Autor: Lorenz Beckmann, Business Development BI Solutions und Experte im Bereich Analytics mit IMC, itelligence AG

itelligence AG
Gerd Psiuk
Königsbreite 1
D-33605 Bielefeld

Telefon: 0049 (0) 5 21/9 14 48-695
Telefax: 0049 (0) 5 21/9 14 45-100
E-mail: gpk@itelligence.de
Online: www.itelligence.de

itelligence

Externe Spezialisten sorgen für Produktivität, Transparenz und Effizienz:

Der Schlüssel zu maßgeschneiderten ERP-Services

Mehr Produktivität und Geschäftstransparenz sowie Effizienz, Anpassungsfähigkeit und Risikominimierung – dies sind nur einige Vorteile, die innovative ERP-Lösungen bieten. Da der ERP-Betrieb jedoch in den meisten Branchen nicht zu den Kernkompetenzen von Unternehmen zählen, bietet sich der Einsatz eines externen Spezialisten an. Dieser kennt nicht nur die komplexen und feinen Details des Systems, sondern profitiert auch von Erfahrung mit zahlreichen Kunden sowie verschiedensten Szenarien und Herausforderungen. Mit Application Operations für ERP-Lösungen erhalten Unternehmen hochwertige ERP-Services, die an ihre individuellen Anforderungen angepasst sind. Gleichzeitig haben sie Zugriff auf Fachwissen und -kräfte, die sie bedarfsgerecht nutzen können. Dieses Modell bietet Unternehmen außerdem den Vorteil, dass sie mit Technologien arbeiten, die stets auf dem neuesten Stand und flexibler sind, was Kostenstrukturen betrifft.

Der Betrieb von ERP-Umgebungen ist komplex

Es gilt diverse Ebenen zu berücksichtigen, von der Infrastruktur und dem wesentlichen Betrieb über Produkte bis hin zur Bereitstellung von Services für das Anwendungsmanagement sowie die Systemintegration. Häufig sind weitere zusätzliche Services notwendig, um einen reibungslosen Betrieb und konsistenten Service zu gewährleisten. ERP Application Operations ermöglicht es Unternehmen, einige oder alle dieser Aspekte auszulagern und ihre SAP-Lösung so optimal zu nutzen. Wer sich für die Auslagerung der ERP-Lösung entscheidet, braucht zunächst ein umfassendes Governance-Modell, das die Interaktion zwischen dem Kunden und dem externen Dienstleister klar und detailliert beschreibt. Die Services sollten ITIL-konform sein, und allen Prozessen sollte die Best Practice-Methode zu Grunde liegen. Sind diese Grundvoraussetzungen erfüllt, können die verschiedenen Ebenen einer ERP-Umgebung je nach Anforderung entweder modular oder ganzheitlich gehandhabt werden.

Betrieb ist mehr als ICT-Infrastruktur

Der Betrieb der ICT-Infrastruktur sollte auf einer für alle Betriebssysteme offenen, gängigen Plattform erfolgen. Dies beinhaltet die gesamte ICT-Infrastruktur von der Brandschutzanlage über Notstromaggregate bis hin zur Klimaanlage. Hinzu kommen Racks, Server und Prozessoren. Auch Network-Services und Firewall-Services sollten inbegriffen sein, um sicherzustellen, dass eine umfassende, infrastrukturbasierte Lösung angeboten wird. Operations umfasst alle Computing-Aktivitäten rund um die Bereitstellung und den Betrieb einer ERP-Landschaft. Dazu gehören IT-Infrastruktur-Services wie Beratung, Konfiguration, Installation, Inbetriebnahme und Überwachung. Zentrale Bereiche, die hier ausgelagert werden können, sind das Hosting, Storage- und Database-Management sowie ERP-Services.

Zugriff auf geschultes Fachkräfte ist unbezahlbar

Durch die Auslagerung dieser Aspekte erhalten Unternehmen Zugriff auf geschulte Fachkräfte, die für das Monitoring, Reporting und die Einhaltung der Service Level Agreements (SLAs) sowie die Unterstützung durch 2nd und 3rd Level Support zuständig sind. Die ERP-Applikationsebene wird häufig ausgelagert, sowohl, was die technische Infrastruktur als auch die Software betrifft. Der Beweggrund liegt hier in den Kostenvorteilen und darin, dass Unternehmen so in der Lage sind, sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Application Operations verschafft Firmen einen höheren Grad an Flexibilität und Agilität im Hinblick auf die Anpassung der ERP-Anwendungen an sich ändernde Anforderungen. Entsprechende Kompetenzen im eigenen Unternehmen aufzubauen, wäre in den meisten Fällen mit zu hohen Kosten verbunden, da der Bedarf an Anwendungsmodifizierungen selten eine dauerhafte Vollzeitstelle füllt und in den meisten Unternehmen auch nicht strukturell vorgesehen ist. Abgesehen vom Outsourcing dieser Ebenen besteht die Möglichkeit, das so genannte AMM (Application Management and Modernisation) auszulagern. Dies unterstützt Unternehmen dabei, ihren ERP-Betrieb und ihre Systemkonfigurationen zu optimieren und ihre Landschaften zu aktualisieren.

Outsourcing rechnet sich

ERP sollte wie alle ICT-Services angesichts des dynamischen und wandelnden Charakters moderner Geschäftsumgebungen voll skalierbar sein. Vor diesem Hintergrund ist das Outsourcing-Modell eine interessante Option, denn die bedarfsgerechte Nutzung von Services und Ressourcen resultiert in erhöhter Flexibilität und Mehrwert. In finanzieller Hinsicht lassen sich mit der Auslagerung von ERP Applications Operations nachhaltig Kosteneinsparungen realisieren. Aus Investitionsausgaben (CAPEX) werden Betriebsausgaben (OPEX), was das finanzielle Risiko, das häufig mit dem Betrieb einer SAP-Landschaft in Zusammenhang gebracht wird, minimiert. Führt man sich außerdem die Komplexität einer ERP-Umgebung und den Bedarf an Leistung, Sicherheit, Transparenz und Kosteneffizienz vor Augen, so wird das Outsourcing an einen kompetenten und erfahrenen Partner zu einer äußerst attraktiven Lösung.

www.t-systems.de



Autor: Ulrich Meister, Mitglied der T-Systems Geschäftsführung und Leiter Systems Integration

Mehr Aussagekraft, Tempo und Transparenz

Bionorica bringt mit Allevo das Beste aus SAP CO und Excel zusammen.

Die Bionorica SE, ein weltweit führender Hersteller von Phytopharmaka, setzt auf die Planungslösung Allevo. Mit der nahtlos in SAP ERP integrierten, Excel-basierten Anwendung der Kern AG kann das für wirksame und verträgliche pflanzliche Arzneimittel wie Sinupret® bekannte Unternehmen aus der Oberpfalz nun alle Planungsobjekte auf einer benutzerfreundlichen Excel-Oberfläche direkt und schnell unter SAP CO planen. Bionorica setzt Allevo für die Budgetkostenplanungen und die jährliche Finanzplanung für die rund 400 Profit-Center ein. Das SAP-Add-In arbeitet auf der Basis konsolidierter Daten und löst eine selbst programmierte, VBA-basierte Excel-Lösung ab.

„Mit Allevo bringen wir mehr Transparenz und Qualität in die Kostenplanung von Marketing-Projekten, etwa für Kampagnen oder den Einsatz von Werbemitteln, aber auch in die Personalkostenplanung. Wir erhöhen die Aussagekraft der Planwerte spürbar und liefern dem Management noch bessere Entscheidungsgrundlagen“, erklärt Markus Ulrich, Leiter Controlling bei der Bionorica SE. Dabei gingen Installation und Anpassung der Planungslösung schnell und reibungslos vonstatten. Die in SAP integrierten Prozesse entlasten das zentrale Controlling und die Planungsverantwortlichen von bislang fehleranfälligen manuellen Tätigkeiten und aufwändigen nachträglichen Abstimmungen am Ende einer Planungsrunde.

Mehr Flexibilität, Tempo und Effizienz

Sobald die Planer die erforderlichen Daten in die benutzerfreundliche Excel-Oberfläche eingetragen haben, fließen diese in das SAP-System und werden dort verbucht. Möglich ist dies, weil Allevo über eine bidirektionale Schnittstelle zu SAP verfügt. Insbesondere bei der sehr detaillierten Personalkostenplanung macht sich dies

Bionorica SE

- 1.048 Mitarbeiter weltweit
- 172,1 Millionen Euro Netto-Umsatz im Geschäftsjahr 2011
- Derzeit 16 Produkte in den Indikationen Atemwege, Gynäkologie, Immunsystem, Urologie, Allergie, Schlaf, Schmerz.



Foto: Bionorica SE

positiv bemerkbar. Hier werden beispielsweise Zulagen und das Fahrtgeld mitsamt Steuern gemäß der Tarifeinstufung des einzelnen Mitarbeiters geplant – egal ob es sich um Lohn- oder Gehaltsempfänger handelt. Darüber hinaus nutzt Bionorica eine Allevo-Standardfunktion, mit der sich mehrere Marketing-Projekte gleichzeitig auf einem Excel-Blatt in verschiedenen SAP-Versionen planen lassen. Und per Knopfdruck überblickt das zentrale Controlling im Statusmanagement von Allevo lückenlos den aktuellen Stand der einzelnen Planungsobjekte.

Nicht zuletzt konnte Bionorica mit Allevo einheitliche Planungsprozesse auf der Grundlage standardisierter Excel-Oberflächen aufbauen. So läuft auch die Kommunikation zwischen dem zentralen Controlling und den dezentralen Planungsverantwortlichen in den internationalen Tochtergesellschaften ohne SAP-Zugang jetzt wesentlich effizienter: Per E-Mail erhalten die Planer eine vorkonfigurierte Excel-Datei, in die sie ihre Daten offline eintragen. Diese Datei senden sie zurück an das Controlling, das die Daten dann mit nur einem Maus-klick direkt in SAP CO einspielt.

Markus Ulrich zieht ein durchweg positives Fazit. „Wir profitieren seit der Einführung von Allevo von den vielfältigen Vorzügen einer vollständig in SAP integrierten Planung und haben die erste Planungsrunde für 2012 erfolgreich abgeschlossen.“ Schon jetzt stehen weitere Vorhaben auf dem Programm: So will das Controlling die Reporting-Funktionen von Allevo nutzen, um dem Management aussagekräftige und optisch ansprechende Berichte mit Plan-Ist-Vergleichen bereitzustellen.

Besuchen Sie die Kern AG auf dem DSAG Jahreskongress in Halle 5 Stand D10

25. bis 27. September 2012 im Messe und Congress Centrum Bremen

Kern Aktiengesellschaft

Telefon: +49 (0) 761/ 791 878-197
E-Mail: info@kern.ag
Online: www.kern.ag



SAP Rapid-Deployment-Lösung für Sentiment Intelligence mit SAP HANA verknüpft
Social-Media-Daten mit CRM-Systemen

Echtzeit-Einblick in Kundenstimmung und Markttrends

SAP hat die Verfügbarkeit der Rapid-Deployment-Lösung für Sentiment Intelligence mit HANA bekanntgegeben. Mit der Lösung erhalten Unternehmen Echtzeit-Einblick in Markttrends und die Stimmung ihrer Kunden. Die Rapid-Deployment-Lösung lässt sich in weniger als sechs Wochen implementieren und liefert minutengenaue Kundendaten.

Gartner zufolge machen unstrukturierte Daten heute bereits 80 Prozent des weltweiten Datenaufkommens aus. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Unternehmen diese Daten schnell auswerten können. Hierfür brauchen Geschäftsanalysten und Entscheidungsträger die Möglichkeit, Blogs, Social-Media-Quellen, E-Mails und andere Kommunikationskanäle direkt zu analysieren. Mit der Rapid-Deployment-Lösung für Sentiment Intelligence mit HANA können Anwender die Kundenstimmung in Social-Media-Netzwerken, Communities, Wikis und Blogs analysieren und diese Informationen mit Textdaten aus ihren Kundenbeziehungsmanagementsystemen verknüpfen. Sie können Kundendaten leicht lesbar auf ihren Mobilgeräten, Tablet- oder Desktop-Computern auswerten und direkt darauf reagieren. „Durch das Auswerten unstrukturierter Daten kann man unmittelbar herausfinden, wie Produkte, Marken und Unternehmen von Kunden aufgenommen werden“, sagt Shawn Rogers, Vice President of Research bei Enterprise Management Associates. „Der integrierte Ansatz von SAP hilft Anwendern, einen Einblick in die stetig wachsende Menge firmeninterner und externer Informationen zu erlangen und daraus schnell die richtigen Schlüsse zu ziehen.“ Die Lösung lädt Textdaten aus Twitter, Facebook, SAP StreamWork sowie jedem anderen Web-Kanal mit einer öffentlich zugänglichen Programmierschnittstelle. Hierauf wendet sie eine semantische Analyse mit Funktionen zur Textdatenverarbeitung von SAP Data Services an. Mithilfe der Software BusinessObjects Explorer und der Plattform HANA können Entscheidungsträger die Einstellung der Kunden zu ihren Produkten und Marken in Echtzeit grafisch veranschaulichen. Außerdem können sie:

- Marketingkampagnen, Werbeaktionen und Serviceaktivitäten eng an der Stimmung am Markt ausrichten
- durch Zuhören, Beobachten und zeitnahes Reagieren die Kundenzufriedenheit proaktiv verbessern
- durch die Prognose von Absatz- und Marketingtrends den Umsatz steigern
- sämtliche Arten von unstrukturierten Daten wie HTML-, XML- oder TXT-Dateien aus internen (Intranet) oder externen (Internet) Foren, Blogs, Wikis und Unternehmenswebseiten analysieren.

Vertriebs- und Marketingabteilungen können mit der Lösung große Mengen von Textdaten analysieren, um die für sie relevanten Informationen ausfindig zu machen. Diese können im nächsten Schritt mit strukturierten Daten wie Vertriebs- und Marketingkampagnen in der Anwendung Customer Relationship Management zusammengeführt werden, um daraus neue Erkenntnisse zu gewinnen. Unternehmen können die Wirkung von Kampagnen und Veranstaltungen auf Bekanntheitsgrad, Stimmung, Verhalten und Absichten von Konsumenten bewerten. So können sie besser die lokale Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen bestimmen oder frühzeitig über Defekte oder Mängel in Kenntnis gesetzt werden. „Um das Potenzial von Big Data wirklich auszuschöpfen, müssen Unternehmen eine Kultur der Erkenntnisgewinnung und der datenbasierten Entscheidungsfindung etablieren. SAP-Lösungen ermöglichen ihnen, Analysefunktionen schnell in ihren Geschäftsbereichen auszurollen und Big Data in Intelligent Data zu verwandeln“, sagt Steve Lucas, Global Executive Vice President und General Manager, Database & Technology bei SAP.



www.sap.de

Qual der Wahl – Welches Tool soll es sein?

SAP BusinessObjects vereint eine Vielzahl an Frontend-Tools, die sich in ihren Eigenschaften und Anwendungsbereichen unterscheiden.



Quelle: SAP

Welches Werkzeug eignet sich am besten für die stetig wachsenden Reporting-Anforderungen? Ist es sinnvoll, auf mehrere Tools zu setzen oder bietet ein zentrales Frontend ein genügendes Maß an Flexibilität? Es ist absolut nachvollziehbar, wenn Verunsicherung herrscht und viele Unternehmen lieber noch etwas abwarten, gerade wenn die bisherigen Standardlösungen Business Explorer Suite (BEx Analyzer, BEx Web) ausreichend erscheinen.

Mit zunehmend höherer technischer und inhaltlicher Komplexität der Datenbasis und steigendem Bedarf an zielgerichteten, aggregierten Informationen wird jedoch künftig ein Mix aus mehreren Tools erforderlich sein, um die gestellten Anforderungen zu erfüllen und Anwendern ein hohes Maß an Flexibilität zu bieten.

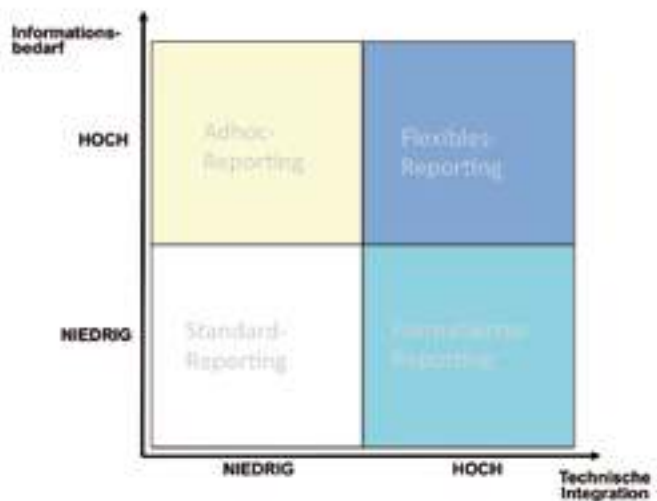
Nur ein qualitativ hochwertiges und flexibles Reporting ermöglicht proaktive Entscheidungen und sichert somit die Wettbewerbsfähigkeit. Mobiles Reporting wird in diesem Zusammenhang mehr an Gewicht gewinnen; Unternehmen, die bisher eher kein Interesse daran hatten, werden sich der Entwicklung nicht entziehen können.

Wie kann man sich dem Thema also nähern und auf die richtige Technologie setzen? Abhängig

von der Reporting-Strategie und -Zielsetzung hat jedes Tool Stärken und Schwächen, die es im Gesamtkontext abzuwägen gilt. Welche Entscheidungen sind notwendig und welche Investitionen sollten getätigt werden? Wie hoch ist der Aufwand für die Implementierung?

PRISM Informatics hat sich diesen Fragen gestellt und nachvollziehbare Methoden entwickelt, die eine risikoarme Analyse, Konzeption und Umsetzung der Business Intelligence-Werkzeugstrategie erlauben. Dabei verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der die Informationsstrategie des Unternehmens, ein intelligentes Kennzahlenkonzept sowie die Auswahl der geeigneten Tools und deren aufwandsoptimierte (Grundsatz: Customizing vor aufwendiger Programmierung) Implementierung umfasst. Unser Team besteht überwiegend aus ehemaligen SAP-Mitarbeitern, die langjährige Projekterfahrung mitbringen, zahlreiche Referenzen aufweisen und somit souverän bei der Realisierung einer BI-Toolsstrategie unterstützen.

Autoren: René Allissat, Bruce Jeong



Quelle: PRISM Informatics

**PRISM Informatics
Deutschland GmbH**

Science Park 2
66123 Saarbrücken

Telefon: + 49 (0) 681 998 310
E-Mail: office.germany@prism-informatics.com
Online: www.prism-informatics.com



Die Hamburger PCS Beratungscontor AG über Industrialisierung, individuelle Erweiterungen und Hypethemen bei BI

„Standard kann jeder – wir gehen weiter“

Wie können Kundenprojekte noch effizienter durchgeführt werden? Und welchen Beitrag kann moderne Business Intelligence (BI) dazu leisten? Der Hamburger SAP-Partner PCS Beratungscontor AG geht bei diesen Fragen ganz eigene Wege und bewertet vor allem die Industrialisierung der BI-Implementierung als einen zentralen Faktor dafür.

Permanente Entscheidungsfähigkeit durch vollständige Informationstransparenz - das ist die Vision, die das Beratungscontor seit seiner Gründung im Jahr 2004 anleitet. Für ihre Business Intelligence-Beratung auf nationaler und internationaler Ebene haben die Hamburger ihre eigene Methode entwickelt – BI Excellence. Sie umfasst die nach Meinung von Beratungscontor maßgeblichen vier Handlungsfelder Strategie, Organisation, Governance sowie Architektur & Technologie. Damit gelingt es,

die BI-Anwendungen der Kunden nicht nur nachhaltig zu implementieren, sondern auch stetig weiterzuentwickeln.

Das Unternehmen ist davon überzeugt, durch die Spezialisierung den aktuellen Markt- anforderungen optimal zu begegnen. „Durch unsere interdisziplinären Teams und unsere Erfahrungen aus unterschiedlichen Branchen, wie Handel, Maschinenbau, Konsumgüter oder Financial Services, schaffen wir Lösungen auf Basis von in der Praxis erprobten Modellen – das ist BI Excellence®“, meint Nils Vieth, Vorstand Vertrieb und Marketing bei der PCS Beratungscontor AG. Technologisch deckt das Unternehmen die Bereiche Data Warehousing mit SAP BW, Reporting & Analyse mit SAP BW / SAP BO sowie Unternehmensplanung und Konsolidierung ab. In all diesen Bereichen kommt der Beratungsansatz BI Excellence zum Tragen und sorgt für eine einheitliche Projektierung.



Quelle: PCS Beratungscontor AG

Mehr Industrialisierung als noch vor zwei Jahren

Davon profitieren auch die Projektpartner: „Der Kunde sucht erprobte Ansätze und Lösungen. Deshalb muss die BI-Implementierung heute industrialisierter sein als noch vor zwei Jahren“, weiß Nils Vieth. So entwickelt das Beratungscontor kontinuierlich „best practices“, die die Industrialisierung der BI-Implementierung unterstützen. Außerdem setzt das Unternehmen seine so genannten Beratungsprodukte ein – vorbereitete flexible und in der Praxis bereits erprobte Lösungen. „Wir arbeiten stetig daran, für unterschiedlichste Anforderungen ein Produkt aus unseren Projekten heraus zu standardisieren. Dadurch werden die Aufwände für die Kunden so gering wie möglich gehalten, das Projektrisiko minimiert und die Projektlaufzeiten reduziert“, erläutert Vieth. Weiterer Vorteil: Mit diesem Ansatz ist für beide Seiten frühzeitig das Ziel des Projektes klar und es ist sichergestellt, dass die aktuellsten Architekturprinzipien in bereits bewährter Form zum Einsatz kommen. Das Beratungscontor hat jetzt daraus die BI-Services entwickelt. „Das ist unsere Antwort auf die Industrialisierungsansprüche unserer Kunden. Anders als bei den SAP Business Content-Lösungen fußt dieser Ansatz auf gesammelte Erfahrungen in realen Projekten und den daraus entwickelten best practices und implementiert unseren erweiterten „Layered Scalable Architecture-Ansatz“, erklärt Nils Vieth. Konzeption und Implementierung werden stringent automatisiert, was ermöglicht, die Praxiserfahrung aus mehreren 100 Kundenprojekten in jede neue Situation mitzunehmen. „Damit bieten wir dem Kunden zu einem kalkulierbaren Aufwand ein definiertes Set an Kennzahlen und Funktionen. Diese kann er dann in Evolutionsschritten erweitern und dabei die Funktionalität der BI-Services weiter nutzen - eine Win-Win Situation“, erläutert Vieth. Voraussetzung für diesen Ansatz ist eine dedizierte Governance im Kundenunternehmen, die für die Einhaltung der Modellierungsrichtlinien und den Einsatz der BI-Services im Unternehmen sorgt.

Die BI-Services bedeuten die praktische und sehr konsequente Umsetzung von „Computer Aided Warehouse Engineering (CAWE)“ - die Konzeption wird direkt in die Implementierung umgesetzt. Das Design der Anwendungen basiert auf Tabellen, allerdings denkt das Beratungscontor derzeit über eine Integration mit dem Werkzeug BI Director® vom Partnerunternehmen conesprit (www.conesprit.de/www.bidirector.com) nach. Dazu Nils Vieth: „Mit diesem Schritt würde

eine end-to-end-Abbildung des BI-Project Lifecycles ermöglicht und der Aufwand für BI-Standardarbeiten und -Dokumentation in den Projekten minimiert werden.“

Erstmals angeboten werden die BI-Services ab jetzt im Bereich Financial Reporting für das Forderungsmanagement, schrittweise werden weitere Unternehmensbereiche, wie z.B. Materialwirtschaft mit Bestandscontrolling oder Logistik mit Performance-Messung im Logistik-Prozess, folgen. „Dabei werden wir darauf achten, dass wirklich nur unsere best practices umgesetzt werden, wir den Template-Gedanken der Beratungsprodukte nicht verlieren und die BI-Services immer evolutionär durch den Kunden weiterentwickelt werden“, verdeutlicht Vieth. In enger Zusammenarbeit mit den Kunden und entlang der Beratungscontor-Mission „Persönliche BI-Beratung für Ihren Erfolg“ sollen auch neue Einsatzgebiete eruiert werden.

Grenzen und Chancen von BO-Reporting

Neben der Industrialisierung der BI-Implementierung ist das zweite wichtige Thema in der SAP-Community die zunehmende Nutzung von SAP Business Objects im Reporting. Nach Jahren des Prototypings führen Unternehmen sie nun in der Breite ein – und stoßen dabei auf deren Grenzen. Es treten Lücken bei den Funktionalitäten zu Tage, die geschlossen werden müssen, um die Kundenanforderungen abbilden zu können. Im Kern geht es dabei weniger um klassische Reporting-Themen, sondern eher um die Randbereiche, wie Automatisierung und Kommentierung von Berichten. „Die Möglichkeiten zur Anpassung sind vielfältig, wobei aus unserer Sicht immer die Wartbarkeit und die Integration in die bestehende Landschaft im Vordergrund stehen muss. Wir schließen die Lücke mit standardnahen Entwicklungen, die nach der Einführung vom Kunden weitergeführt und erweitert werden können“, so Vieth.

Für das Thema Automatisierung lassen sich die Erweiterungsoptionen der SAP Business Objects Suite gut am Beispiel des Crystal Reports darstellen: Im Funktionsumfang von Crystal Reports ist das Scheduling von Berichten seit Jahren enthalten. Dabei liegt der Fokus auf Standardberichten, die durch das zyklische Reporting an einen definierten Nutzerkreis versendet werden. Ausgehend von der Nutzung des Crystal Reports im SAP BI-Kontext und der Stärke des Werkzeuges beim PDF-Versand, wünschen sich inzwischen viele Unternehmen, Berichte und Empfängerkreise flexibel anpassen zu können.

Ermöglicht wird dies durch eine Erweiterung der Crystal Reports-Funktionalität durch den Crystal Report-SDK, der jeweils eine Schnittstelle unter Microsoft und Java anbietet. Über diesen SDK können alle Funktionen von Crystal Reports zu neuen Komponenten und Services zusammengesetzt werden. Die Lösung von beratungscontor besitzt ein flexibles Framework, mit dem Berichtsmappen aus beliebigen Quellberichten generiert werden können und das den Versand an flexible Empfängerkreise möglich macht. „Wenn man diesen Ansatz konsequent zu Ende denkt, dann entsteht ein interessanter neuer Berichtsgenerator, der die bisherige SAP BI-basierten Lösungen mittelfristig ablösen kann“, schaut Vieth in die Zukunft.

Die Kunden, die diese Lösung nutzen, konnten nach Angaben von beratungscontor ihren manuellen Aufwand bei Zusammenstellung und Kontrolle bereits deutlich reduzieren. Ein weiterer Vorteil des automatisierten Ansatzes ist, dass er im Vergleich zu den manuellen Lösungen weniger Wartung benötigt und weniger personenbezogen ist. Falk Kernbaum, Projektleiter bei der Axel Springer AG bewertet das so: „Uns war wichtig, dass die neue Lösung direkt in Crystal Reports integriert werden kann und auch über das SAP BW administrierbar ist. Außerdem haben wir durch die einfache Integration in andere Bereiche neue Möglichkeiten hinzugewonnen.“

In-Memory – derzeit eine Frage der Kosten

Kaum ein Thema bewegt die Business Intelligence-Welt derzeit so stark wie In-Memory. Selbst Themen wie Big Data oder Predictive Analysis sind zumeist aus dem Kontext In-Memory heraus getrieben. Doch noch

gibt es kundenseitig große Unsicherheit und Unverständnis ob der hohen Kosten. „Wir identifizieren häufig gemeinsam mit unseren Kunden mögliche Anwendungsfelder für die In-Memory-Technologie, aber die Business Cases dafür rechnen sich einfach nicht“, beschreibt Nils Vieth. Deswegen sei es derzeit vor allem bedeutend, mit den Kunden Anwendungsszenarien zu entwickeln und dafür mögliche Lösungsalternativen abzuwägen.

Um solche Potenziale in den Unternehmen zu identifizieren, bietet das beratungscontor entsprechende Workshops an:

1. SAP HANA Workshop – Ziel ist, in einem eintägigen Workshop die neue Technologie kennenzulernen. Die beratungscontor-Experten stellen Vorteile und Auswirkungen der Technologie aus Business- und IT-Sicht detailliert dar und geben als Entscheidungshilfe einen realistischen Überblick über Pro und Kontra der verschiedenen Szenarien.

2. SAP HANA Appliance Assessment – Dieser Workshop richtet sich an Unternehmen, die bereits konkrete Einsatzmöglichkeiten für die SAP HANA Appliance identifiziert haben. Die beratungscontor-Experten bewerten die technischen und organisatorischen Aufwände für die Umsetzung und erstellen gemeinsam mit den Kunden eine Roadmap zu SAP HANA Appliance.

3. SAP BW on HANA Assessment – Wer bereits SAP BW einsetzt und SAP HANA als Erweiterung oder Ersatz der bisherigen Datenbank evaluieren will, ist mit diesem Workshop gut beraten. Auf Grundlage des langjährigen SAP BW-Know-Hows zeigen die beratungscontor-Experten neue Möglichkeiten eines SAP BW mit SAP HANA auf und entwickeln

PCS Beratungscontor AG
 Anschrift: Drehbahn 7, 20354 Hamburg

Standorte: Hamburg, Leipzig, München
 Mitarbeiter: über 40 BI Berater
 Branchen: Handel, Industrie, Medizintechnik, Banken, Versicherungen, Logistik
 Schwerpunkte: Vertriebscontrolling, Einkaufscontrolling, Bestandsoptimierung, Logistikcontrolling, Finanzreporting/-planung
 BI Portfolio: Unternehmensplanung mit BI-IP/BO BPC, SAP BW, SAP BusinessObjects, Performance Optimierung, BI Review, BI Strategieberatung, BI Organisation/BICC

gemeinsam mit den Kunden eine Migrationsstrategie.

Alle drei Pakete werden kundenindividuell vorbereitet und decken den notwendigen Scope passgenau ab. Dabei stehen die Bedürfnisse jedes einzelnen Kunden im Mittelpunkt und die beratungscontor-Fachleute schauen über den Tellerrand hinaus. „Wir wissen: Ein Kunde, der heute einen SAP Business Warehouse Accelerator einsetzt und reine Reportingperformance-Optimierung sucht, wird mit SAP HANA nur bedingt gut beraten sein“, stellt Nils Vieth klar.

Mehrwert von SAP HANA

Nach Meinung des beratungscontor besteht der Mehrwert von SAP HANA aus reiner BI-Perspektive vor allem in der Optimierung der Modellierung, den kürzeren Ladezeiten und der hohen Reporting-Geschwindigkeit. „Deshalb sollte auch das operative Reporting über SAP HANA abgedeckt werden und dann mit SAP Business Objects im Zugriffsportal mit den strategischen Informationen aus dem

SAP BW zu den 360-Grad-Realtime-Daten zusammengefasst werden“, empfiehlt Vieth. Nur durch diese Kombination der operativen und strategischen Informationen in einer prozessintegrierten Reporting-Anwendung ließe sich das vielgezeichnete Szenario von prozessintegrierter Business Intelligence wirklich realisieren. Eine Prozess Integration nur mit „alten“ Vortagesdaten hingegen müsse scheitern. „An dieser Stelle schließt SAP HANA eine wichtige Lücke bei Performance und Integrationsfähigkeit“, resümiert Vieth.

Im Dialog Grenzen verschieben

Die Leistungen des beratungscontor gehen weit über die dargestellten Themen hinaus. Bei allen Kundenprojekten ist dem Unternehmen aber immer eins besonders wichtig: Der Dialog über aktuelle Herausforderungen und die Entwicklungen des BI-Marktes. Nur dadurch ist es möglich, vorhandenes Know-how auf zukünftige Themen anzuwenden und gemeinsam mit den Kunden Grenzen zu verschieben.

www.beratungscontor.de



Business Intelligence: Von der Strategie bis zur technischen Umsetzung – das beratungscontor ist mit seinem Beratungsansatz BI Excellence® eines der führenden Beratungshäuser zur Einführung von Business Intelligence Systemen und Prozessen in Unternehmen. Wir unterstützen bundesweit Kunden z.B. in den Bereichen:

- BI Strategie
- Business Intelligence gestützte Unternehmensplanung
- Management Reporting (Dashboard, MobileReporting und Portal)
- Logistik und Supply Chain Optimierung
- Prozess- und System-Reviews
- Technologie-Beratung (SAP BWA, SAP HANA etc.)

Mit unserem ganzheitlichen Beratungsansatz und der Fokussierung auf die Bereiche Data Warehousing, Reporting, Unternehmensplanung implementieren wir nachhaltige BI Anwendungen für unsere Kunden und schaffen den Überblick über die entscheidungsrelevanten Informationen im Unternehmen.

Testen Sie uns und lassen Sie uns gemeinsam an Ihrem Erfolg arbeiten!

Hamburg | Leipzig | München

Turbulente Zeiten, optimierte Planung

„Mehr aus Holz“: Dieser Leitspruch ist für EGGER mehr als ein Slogan. Er ist Ansporn und Verpflichtung, die führende Marke für Lösungen rund um das Leben und Arbeiten mit Holz in Europa zu sein. Als internationaler Hersteller von rohstoffintensiven Produkten ist EGGER stark abhängig von Weltmarktschwankungen. Turbulente Rohstoff- und Absatzmärkte machen eine fundierte Planung daher zur notwendigen Voraussetzung für den Erfolg.

Die klassische Planung von Jahresbudgets erzielte durch die schnelle Überalterung der Zahlen nicht die notwendige Aktualität und Genauigkeit. Um die Nachteile von starren Jahresbudgets zu überwinden und mehr Flexibilität zu erlangen, entschloss sich EGGER, unter dem Projektnamen E-RoPlan (EGGER Rolling Planning) eine rollierende Planung einzuführen. Der BI-Spezialist Braincourt, Partnerunternehmen von arplan, unterstützte in allen Projektphasen, von Konzeption bis Realisierung sowie dem Gesamtprojektmanagement.

Einmal arplan, immer arplan

Die neue rollierende Planung sollte die Steuerungsmöglichkeiten in den schwankenden Märkten verbessern und den Planungsprozess durch Wertvorbelegungen und Automatisierungen unterstützen. Auch sollten perspektivisch alle unternehmerischen Teilpläne integriert werden, um eine ganzheitliche Betrachtung zu ermöglichen. Auf der Suche nach einer leistungsstarken Lösung schaute sich EGGER die Produkte führender Anbieter an – darunter auch die Software des Business Intelligence (BI)-Spezialisten arplan, da EGGER bereits viele Jahre erfolgreich mit der mehrfach ausgezeichneten BI-Plattform arplan Enterprise gearbeitet hatte. Eine Herausforderung des Projekts war die vollständige technische Integration in die bestehende IT-Landschaft und damit insbesondere in SAP BW. Das Ergebnis war eindeutig: arplan bot als einziger Anbieter ein BI-Frontend, das über eine Schnittstelle und vollständige Integration in das BI-Planungswerkzeug SAP BI-IP verfügte und somit die Anforderungen der höchst individuellen EGGER-Applikation vollständig abdeckte.

Bessere Planung, weniger Aufwand

„In Zeiten, in denen sich die Marktverhältnisse extrem rasch verändern und damit eine hohe Volatilität besteht, ermöglicht uns die neue rollierende Planung eine zukunftsorientierte Sichtweise“, so Dr. Thomas Leising, CFO und Sprecher der Gruppenleitung bei der

FRITZ EGGER GmbH & Co. Holzwerkstoffe. „Die Lösung ist damit deutlich mehr als nur Planungsinstrument. Sie ist die Basis für unsere Entscheidungsfindung.“

Unter rollierender Planung versteht man die gleitende Überwachung aufeinander folgender Perioden. Der geplante Zeitabschnitt wird rollierend verschoben und bleibt immer konstant. Dabei wird die nächste Periode detailliert, die folgenden weniger detailliert geplant.

Vom Top-Down- zum Bottom-Up-Ansatz

Bei EGGER veränderte das Projekt E-RoPlan die Philosophie des Planungsprozesses vom Top-Down- zum Bottom-Up-Ansatz mit anschließender Konsolidierung. Dieser orientiert sich noch stärker am Markt, um die vorhandenen Kapazitäten optimal auszunutzen. Die Effizienz der Prozesse wurde dadurch wesentlich erhöht. Der gesamte Planungsprozess gliedert sich heute in mehrere Teilpläne wie etwa Vertriebs-, Produktions- oder Logistikplanung, die alle zueinander in Beziehung stehen und voneinander abhängig sind. Die Planung dieser Teilpläne erfolgt im



Kontext des Gesamtprozesses sowohl aufeinander aufbauend als auch parallel. Eine umfassende Prozessunterstützung sorgt für eine einfache, strukturierte Planung und weniger Abstimmungsaufwand. Durch die Fokussierung auf die umsatzstärksten Kunden und Produkte bezüglich des Gesamtumsatzes mit Hilfe einer 80/20-Regel ergibt sich ein reduzierter Planungsumfang für den Vertrieb trotz höherer Planungsfrequenz. Weitere Funktionen, wie Kommentierungen oder Plausibilitätsprüfungen in den Eingabemasken oder die saisonale Vorbelegung im Backend sorgen für zusätzlichen Komfort und große Akzeptanz.

Eine ganzheitliche, integrierte Lösung

Durch die ganzheitliche, integrierte Lösung konnte EGGER einen klaren Mehrwert in der Planung erzielen und den Grundstein für die Integration weiterer Teilpläne, wie die Gemeinkosten-, Personal-, Ergebnis-, GuV-, Bilanz-, Cash-Flow- und Liquiditätsplanung legen. EGGER ist nun in der komfortablen Lage die Planung einfacher, zielgerichteter und integriert durchzuführen. Hierbei sind besonders die planungsunterstützenden Funktionalitäten für die rund 400 Anwender hervorzuheben, wodurch der Planungsaufwand, trotz viermal häufigerer Planung reduziert werden konnte.

www.arplan.com

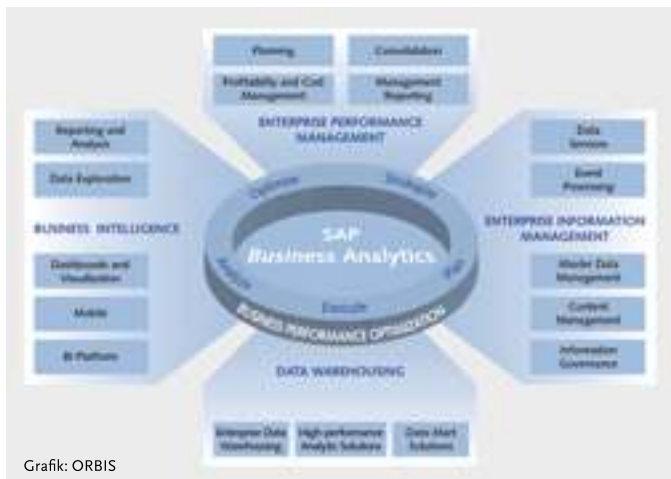


ORBIS – Ihr starker Partner im SAP Business Analytics-Umfeld

Schnelle und Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit sowie eine integrierte Unternehmensplanung mit konsistenten Zahlen sind ein wesentlicher Faktor für den Unternehmenserfolg. Mit den intuitiv bedienbaren Werkzeugen aus dem SAP Business Analytics-Portfolio und dem Beratungs-Know-how der ORBIS AG können Sie diesen Herausforderungen begegnen.

Seit über 15 Jahren führen wir erfolgreich Projekte in den Bereichen Reporting, Analyse, Planung und Konsolidierung durch. Wir sind Ihr kompetenter Partner im Bereich klassisches Data-Warehousing bis hin zu innovativen In-Memory-Datenbanktechnologien wie SAP HANA.

Mit unserer umfangreichen Projekterfahrung – von kleinen BW-Installationen bis zu Datenhaltungen mit mehreren Terrabyte und mehreren Quellanschlüssen – sind wir in der Lage, auch Ihre IT-Landschaft gemäß Ihren Anforderungen



Grafik: ORBIS

Überblick ORBIS-Leistungsportfolio im Bereich SAP Business Analytics.

anzupassen. Unsere BI-Experten unterstützen Sie mit umfassendem technischen Know-how und übergreifendem Prozesswissen bei der Auswahl und Implementierung der passenden Lösung.

Unser Beratungsangebot im SAP-Umfeld

- Integrierte Unternehmensplanung mit SAP BW-IP und SAP PC

Über ORBIS:

ORBIS ist ein international ausgerichtetes, 1986 gegründetes Business Consulting-Unternehmen mit ca. 270 Mitarbeitern. Neben der klassischen Beratung im SAP- und Microsoft-Umfeld unterstützt die ORBIS AG ihre Kunden als zuverlässiger Partner bei weltweiten Rollouts. Eigene Lösungen für Business Intelligence, MES, Produktkostenkalkulation und e-Learning sowie zahlreiche Add-Ons auf Basis von SAP und Microsoft vervollständigen das Leistungsportfolio. Über 1.000 erfolgreich realisierte Kundenprojekte belegen die langjährige Erfahrung der ORBIS AG in den Branchen Fertigung, Maschinen- und Anlagenbau, Stahl, Metall, Automobilzulieferer, Konsumgüter und Handel.

- Management-Reporting mit SAP BW, SAP PC und Crystal Reports Konsolidierung (legal / Management) mit SAP SEM-BCS und SAP PC
- Kennzahlen-Cockpits mit SAP BO Dashboards
- Analytische Auswertungen mit SAP BO Analysis, SAP BO Web Intelligence und BEx Analyzer

Optimale Lösung – speziell für Ihr Unternehmen

Wir zeigen Ihnen, wie Sie mit dem Einsatz der unterschiedlichen SAP-Technologien Ihre Planungs-, Berichts- und Konsolidierungsprozesse optimieren können. Vor allem im Bereich SAP PC können wir bereits auf umfangreiche Erfahrung aus Referenzprojekten mit namhaften Kunden zurückgreifen.

Gerne präsentieren wir Ihnen unser SAP BI-Beratungsangebot auch auf dem **DSAG-Jahreskongress**. Besuchen Sie uns vom 25.-27. September 2012 in Halle 5, Stand E 11.

Auszug aus unserer SAP BI-Kundenliste

AEG Power Solutions, Rittal, BorgWarner Turbo Systems, Coop, Erbslöh, Hager Group, Lindt & Sprüngli, MAGNA Powertrain, Otto Fuchs, STABILUS, West Pharmaceutical Services, Villeroy & Boch, ZF-Konzern.

ORBIS AG

Nell-Breuning-Allee 3-5
66115 Saarbrücken

Telefon: +49 (0) 681 / 99 24-0
Telefax: +49 (0) 681 / 99 24-111
E-Mail: info@orbis.de
Online: www.orbis.de



Chemion Logistik: Richtig in Fahrt mit besseren Entscheidungen

Die Chemion Logistik GmbH ermittelt automatisch Kennzahlen aus diversen Quellsystemen und führt damit geschäftliche Auswertungen durchgängig IT-gestützt, standardisiert, zügig und in hoher Qualität durch. So kann das Unternehmen stets die richtigen Schlüsse ziehen und die geplante Route bei der Geschäftsentwicklung zuverlässig einhalten. Die technischen Voraussetzungen dafür schaffen Lösungen aus dem Lösungsportfolio SAP BusinessObjects.

» Mit Lösungen aus dem SAP-BusinessObjects-Portfolio schaffen wir durchgängig IT-gestützte Abläufe von der Datenextraktion bis hin zum Reporting und verbessern so die Qualität unserer Geschäftsanalysen nachhaltig. «

Roger Christoph Bounou, Head of IT, Chemion Logistik GmbH.

Chemielogistik bedeutet mehr, als Waren und Güter von A nach B zu transportieren. Denn gerade bei der Lagerung, dem Umschlag und dem Transport von Gefahrgütern, wie etwa Pflanzenschutzmitteln, sind hohe Sicherheitsstandards und gesetzliche Vorschriften einzuhalten. Das erfordert große Sorgfalt, exzellente Mehrwertservices und hochqualifizierte Mitarbeiter mit hoher Prozess- und Beratungskompetenz. Hinzu kommen geeignetes Equipment und umfangreiche logistische Infrastrukturen für Lagerung, Umschlag und Transport. All dies und noch viel mehr bietet Chemion Logistik seit ihrer Ausgründung aus dem Bayer-Konzern im Jahr 2001 an. Der Third Party Logistics Provider (3PL) deckt das gesamte Spektrum logistischer Services im Bereich der Chemie- und der chemienahen Industrie ab. Er entwickelt und realisiert für Kunden intelligente und nachhaltige logistische Gesamtlösungen, abgestimmt auf individuelle Anforderungen. Kunden profitieren so von kostenoptimierten Logistikprozessen, die einen messbaren Wertbeitrag zum Geschäftserfolg liefern. Das Geschäftsmodell des innovationsstarken Logistikdienstleisters mit Hauptsitz in Leverkusen und Niederlassungen in Dormagen, Krefeld und Duisburg ruht dabei auf drei Säulen: Kontraktlogistik, Value Added Services und Betriebsmittelmanagement. Die rund 1000 Chemion-Mitarbeiter erwirtschafteten 2011 einen Gesamtumsatz von 124 Millionen Euro.

In der Welt der Logistik stehen die Räder nie still. Damit die Logistikprozesse immer rund laufen, erweitert Chemion kontinuierlich die Lagerkapazitäten und den Equipment-Pool und entwickelt die Prozess- und Beratungskompetenz der Mitarbeiter weiter. „Auch unsere internen Geschäftsprozesse

müssen effizient und schnell laufen. Dafür ist eine moderne und zukunftssichere IT-Architektur unverzichtbar“, weiß Roger Christoph Bounou, Head of IT bei Chemion Logistik. Die Basis hierfür bilden integrierte SAP-Lösungen. Kaufmännische und personalwirtschaftliche Prozesse wickelt Chemion mit der Anwendung SAP ERP und der Lösung SAP ERP Human Capital Management ab,

» Effektive Geschäftsprozesse und eine klare und aktuelle Sicht auf Kennzahlen sind für unser Unternehmen wettbewerbsrelevante Faktoren. «

Roger Christoph Bounou, Head of IT,
Chemion Logistik GmbH.

während Logistikfunktionen der Anwendung SAP Supply Chain Management den Materialfluss entlang der gesamten Logistikkette steuern. Unter dem hohen Preis- und Wettbewerbsdruck in der Logistikbranche muss das Management die wirtschaftliche Entwicklung vorausschauend planen und steuern sowie Geschäftsziele effektiv umsetzen. Eine wichtige Grundlage dafür ist ein durchgängig IT-gestütztes Kennzahlen-Reporting mit aussagekräftigen Datenanalysen. Hier gab es bis vor Kurzem noch Nachholbedarf, denn Kennzahlen zog das Controlling teilweise manuell aus den Geschäftsanwendungen, übertrug diese in Microsoft Excel und wertete die Daten dort aus. Anschließend be-

reiteten die Controller – ebenfalls von Hand – die Analysen für das Management optisch in Microsoft PowerPoint auf. „Aufgrund der zahlreichen manuellen Eingriffe und der Medien- und Systembrüche liefen die Prozesse von der Datenextraktion über die Datenauswertung und das Reporting bis hin zur Visualisierung nicht zufriedenstellend und waren zudem sehr zeitintensiv“, bringt Roger Christoph Bounbou es auf den Punkt. Fehlübertragungen bargen das Risiko von Inkonsistenzen. Für den Logistikprovider war der Aufbau einer zentralen Reporting-Plattform mit einem standardisierten Berichtswesen und Ad-hoc-Reporting in Verbindung mit einer automatisierten Datenextraktion von strategischer Bedeutung. Deshalb setzt das Unternehmen jetzt auf die Kombination der Business-Intelligence-Lösungen von AP BusinessObjects und der Software SAP BusinessObjects Data Services – und hat damit eine konsolidierte Datenbasis für unternehmensweit einheitliche, flexible und anwendungsfreundliche Reporting- und Analyseprozesse geschaffen. „Von Vorteil war, dass sich die Softwareprodukte einfach und problemlos in die bestehende IT-Landschaft integrieren ließen“, erklärt Bounbou. Neben SAP ERP und den Logistikfunktionen aus Supply Chain Management setzt Chemion auch diverse IT-Systeme von Drittanbietern ein, etwa für die Postauslieferung, die Bahndisposition und die Werbemittelabwicklung.

Per Ramp-up einen Schritt voraus

Chemion hat die Business-Intelligence-Lösungen von BusinessObjects und BusinessObjects Data Services zur Datenextraktion in der jeweils aktuellen Version 4.0 noch vor der offiziellen Markteinführung im Ramp-up eingeführt. Somit profitierte das Unternehmen frühzeitig von funktionalen und technologischen Neuerungen und konnte dafür intern wichtiges Know-how aufbauen. In enger Zusammenarbeit mit den Beratern von SAP Consulting hat der Logistikprovider die neuen SAP-Lösungen innerhalb von nur sechs Monaten implementiert und in Betrieb genommen. Das schloss die Ausarbeitung des einheitlichen Datenmodells, den Aufbau der zur Strukturierung von Geschäftsdaten benötigten Universen und der Layouts für die Berichte ein. Zur schnellen Implementierung hatte insbesondere der Coaching-Ansatz von SAP beigetragen. Dadurch war bereits zu einem frühen Projektzeitpunkt durch Anwenderschulungen ein umfassender Wissenstransfer zu den Mitarbeitern der IT-Organisation und des Controllings bei Chemion sichergestellt. In enger Abstimmung mit den Fachabteilungen hatte die IT-Organisation

zunächst eine BI-Pilotanwendung erstellt und diese sukzessive an die Anforderungen der BI-Fachanwender angepasst und ausgebaut. So war der Logistikprovider in der Lage, die Installation weitgehend in Eigenregie und zügig durchzuführen. „Wir konnten die Einführung sogar deutlich schneller als geplant abschließen. Dadurch blieben wir unter dem veranschlagten Budget und haben Kosten gespart“, freut sich der Chemion-Logistik-Chef.

Das Unternehmen souverän steuern

Dank der konsistenten und validen Datenbasis und mit der zentralen und integrierten BI-Plattform kann Chemion geschäftliche Analysen nun detailliert, schnell, effizient und in hoher Qualität durchführen. „Das Business erkennt geschäftliche Entwicklungen wie plötzliche Umsatzsprünge oder Trends beim Kundenverhalten somit frühzeitig und kann zeitnah fundierte Entscheidungen über geeignete Maßnahmen treffen“, verdeutlicht Daniel Wagner. Mit den präzisen und aussagekräftigen Informationen zur Unternehmensleistung steuert Chemion seine Geschäftstätigkeiten außerdem noch effektiver. Und nicht zuletzt werden die IT-Organisation und das zentrale Controlling von bislang zeitaufwändigen Routineaufgaben entlastet. Da BI-Anwender die für Ad-hoc-Abfragen benötigten Reports weitgehend selbst erstellen, können sich IT-Mitarbeiter verstärkt um strategische Projekte, wie die Entwicklung und Bereitstellung innovativer IT-Lösungen, kümmern. Für die Controller wiederum entfällt das manuelle Auslesen von Kennzahlen und das Aufbereiten von Berichten. Sie können sich daher ganz auf ihre Kernaufgaben konzentrieren: Das ist die Analyse der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen und eine noch bessere Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung.

Der Logistikdienstleister hat bereits viel erreicht und die Prozesse bei der Datenextraktion und der Analyse von Geschäftszahlen spürbar beschleunigt und effizienter gestaltet. Doch damit ist noch nicht Schluss. Im nächsten Schritt will sich das Unternehmen intensiver mit der Analyse von Kennzahlen beschäftigen, die in den operativen Geschäftsbereichen anfallen – etwa zu Beständen, zur Auslastung der Lager, zur Umschlagshäufigkeit oder zur Analyse der eingesetzten Ressourcen (zum Beispiel Lokomotiven, Lkws, Containerterminals). „Davon erhoffen wir uns weitere wertvolle Aufschlüsse, um auch die Betriebsabläufe in den operativen Einheiten laufend zu verbessern und noch kosteneffizienter zu machen“, erklärt Roger Christoph Bounbou abschließend.



www.chemion.de

SAP Visual Intelligence ermöglicht schnelle und umfassende Datenauswertung ohne Hilfe der IT Abteilung

Neue Maßstäbe in Datenauswertung und -visualisierung

Mit der intuitiven Software SAP Visual Intelligence können Mitarbeiter, Abteilungen und Geschäftsbereiche Informationen anschaulich darstellen, analysieren und für Entscheidungsprozesse von einzelnen Mitarbeitern oder Teams nutzen. Eine Desktopversion von BusinessObjects Explorer, Visual Intelligence, wird durch die Plattform von HANA unterstützt. Mit der Anwendung können Anwender von bereits getätigten Investitionen in die Unternehmens-IT profitieren, auf existierende Datenbestände zugreifen und auch ohne spezielle IT-Kenntnisse oder Hilfe der IT-Abteilung eigenständig Berichte erstellen.

Jeder Mitarbeiter eines Unternehmens möchte Informationen schnell analysieren, vergleichen und teilen, um bessere Entscheidungen zu treffen und neue Potenziale aufzudecken – und zwar, ohne die IT-Abteilung um entsprechende Berichte bitten zu müssen. Unternehmen ihrerseits suchen nach Wegen, um bereits getätigte Investitionen in Business-Intelligence-Systeme zu maximieren. Mit einem erweiterten Zugriff könnten mehr Mitarbeiter von den vorhandenen Daten und Systemen profitieren, um fundiertere Entscheidungen zu treffen. „Mittlerweile gehört eine ansprechende Darstellung von Daten zum Standard eines Business-Intelligence-Portfolios. Mit Visual Intelligence hat SAP seine Funktionen in diesem Bereich weiter verbessert“, sagte Cindi Howson, Gründerin von BI Scorecard. „Hauptgründe für das entsprechende Wachstum sind die einfache Bedienbarkeit, Schnelligkeit und der Wunsch von Unternehmen, agil reagieren zu können. Außerdem verlangen Anwender nach Möglichkeiten, eigenständig und mit nur minimaler Unterstützung durch die IT-Abteilung zu arbeiten. Bereits die Software BusinessObjects Explorer ist einfach zu bedienen, doch Visual Intelligence bietet noch mehr Flexibilität und weitere Analysefunktionen.“

Erste Kunden setzen die neue Lösung bereits ein. „3M ist ein diversifiziertes Unternehmen mit sechs verschiedenen Geschäftsbereichen, das in zahlreichen Branchen tätig ist, und zwar weltweit. Wir arbeiten entsprechend mit großen Datenmengen und brauchen einfach zu bedienende Business-Intelligence-Lösungen – wie die von SAP“, so Jeff Robinson, IT-Manager, Global Business Intelligence, 3M. „Mit SAP

Visual Intelligence können unsere Mitarbeiter Daten schnell und selbstständig auswerten. Da die Software auf unterschiedliche Datenquellen zugreifen kann und durch In-memory-Technologie unterstützt wird, stehen unseren Mitarbeitern die entsprechenden Berichte innerhalb von Sekunden zur Verfügung.“

Analysemöglichkeiten für Anwender aller Branchen und Geschäftsbereiche

Visual Intelligence greift auf die weltweite Erfahrung der SAP in 24 Branchen und zehn Geschäftsbereichen zurück. Jedes Unternehmen kann mithilfe der Software seinen Anwendern ortsunabhängig Antworten liefern. Beispiele sind:

- Ein Darlehensberater einer Bank sucht Auswertungen einzelner Regionen sowie unterschiedlicher Darlehenskategorien in Verbindung mit demografischen Daten. Für eine solche Abfrage müssten typischerweise Informationen des Unternehmens und aus öffentlichen Datenquellen herangezogen und miteinander in Verbindung gebracht werden. Eine Aktualisierung dieser Daten müsste jedes Mal manuell erfolgen. Mit Visual Intelligence kann der Darlehensberater eine automatisierte Abfrage anlegen, um aktuelle statistische Daten zu erhalten und diese mit regionalen Darlehensdaten und weiteren lokalen Informationen anzureichern. Die so konsolidierten Daten können direkt grafisch in einer Landkarte dargestellt werden. Für den Darlehensberater ist so zum Beispiel sofort ersichtlich, dass das Geschäft mit Darlehen innerhalb der letzten zwei Jahre bei Beziehern höherer Einkommen innerhalb einer bestimmten Region zwar um 25 Prozent

gestiegen, die Zahl der neuen Darlehensanträge allerdings spürbar zurückgegangen ist. Entsprechend könnte das Team verkaufsfördernde Maßnahmen wie beispielsweise eine gezielte Kampagne für Kredite in Regionen mit hohem Einkommen beschließen.

- Ein Regionalleiter eines Unternehmens, das gesunde Snacks vertreibt, könnte beauftragt werden, den Absatz eines neuen Müsliriegels in einer bestimmten Vertriebsregion zu steigern. In Zusammenarbeit mit einem Business Analysten und Visual Intelligence könnte er einfach und schnell auf die Verkaufszahlen der vergangenen drei Jahre zugreifen und diese mit Abverkaufdaten der einzelnen Verkaufsstellen vergleichen. Er würde so feststellen, dass der meiste Absatz über kleine Läden erfolgt, die gerade eine neue Kampagne durchführen. Auf dieser Basis könnte die Kampagne erweitert werden und schlechter laufende Verkaufsmaßnahmen ersetzen.

- Ein Mitarbeiter einer weltweit tätigen Produktionsfirma hat die Aufgabe, Mängel innerhalb der eigenen Produkte und Probleme mit Lieferanten zu analysieren. Er könnte mit Visual Intelligence nicht nur auf Unternehmensdaten, sondern auch auf externe Informationen, die ihm von den Lieferanten zur Verfügung gestellt werden, zugreifen und diese auswerten. Ein Mash-up der Daten könnten zeigen, dass gewisse Produkte und ein bestimmter Lieferant für 80 Prozent der Mängel verantwortlich sind. Das Ingenieursteam könnte demnach mit dem Lieferanten an der Korrektur der Probleme arbeiten.

Basierend auf der Software BusinessObjects nutzt Visual Intelligence außerdem SAP HANA. Anwender können mithilfe ansprechender und interaktiver Visualisierung schnell, einfach und in Echtzeit Antworten auf ihre Fragen

erhalten, ohne dass sie dafür vordefinierte Abfragen, Berichte oder Dashboards benötigen. Dabei ermöglicht Visual Intelligence den sofortigen, ortsunabhängigen Zugriff auf unterschiedliche Daten, einschließlich Tabellenkalkulationen, Daten aus Vertrieb oder Marketing, Finanz- oder geografische Informationen, Kunden-, Dritt- oder andere Geschäftsdaten.

SAP wurde bereits vom Analystenhaus Gartner als führender Anbieter im Bereich Business Intelligence ausgezeichnet. Die kürzlich vorgestellte Software BusinessObjects Predictive Analysis unterstützt die Entscheidungsfindung durch die Vorhersage zukünftiger Ereignisse. Für die BusinessObjects-Lösungen für Business Intelligence (BI) sind zusätzliche Erweiterungen geplant. Ziel ist es, Kunden weitreichende Optionen zur Analyse auf mobilen Endgeräten und bessere Einblicke in Daten zu ermöglichen. Auch die kollaborative Entscheidungsfindung soll verbessert und eine tiefere Integration in weitere SAP-Anwendungen sichergestellt werden. Mithilfe der geplanten Erweiterungsfunktionalitäten sollen Unternehmen den größtmöglichen Nutzen aus den riesigen Datenmengen, die heute entstehen, ziehen können. „SAP Visual Intelligence verändert die Entscheidungsfindung grundlegend, weil jede Person innerhalb eines Unternehmens schnell und selbstständig auf der Basis von Informationen aus unterschiedlichen Quellen Antworten finden kann“, so John Schweitzer, Senior Vice President und General Manager, Analytics, SAP. „Mit Analyse-Lösungen von SAP können Anwender jederzeit und ortsunabhängig auf Informationen zugreifen, sich diese grafisch ansprechend darstellen lassen sowie schnell und direkt auf Ereignisse reagieren. Mit dem umfassenden Analyseportfolio von SAP können sich Unternehmen dem konstanten Wandel anpassen und bemerkenswerte Ergebnisse erzielen.“



© Fotovika, Shutterstock.com



www.sap.de

Vorschau



Oktober 2012

RED/AZS: 31.08.2012
DUS: 10.09.2012
EVT: 24.09.2012

Während SAP Business One (B1) zu einem abermaligen Höhenflug ansetzt, steht die Zukunft von Business ByDesign (BuByDe) auf Messers Schneide. Die B1 Version 9.x steht kurz vor der Freigabe und soll dann auch als Linux/HANA/B1-Kombination angeboten werden. Damit werden Implementierungen mit 1000-B1-Usern möglich. Und was wird aus BuByDe? Auch B1 gibt es mittlerweile als Cloud-Angebot. In der Wolke kämpfen zwei SAP-Produkte um die Gunst der Käufer. Wahrscheinlich wird BuByDe filetiert und Teil des SuccessFactors-Reichs von SAP-Cloud-Vorstand Lars Dalgaard.



November 2012

RED/AZS: 30.09.2012
DUS: 15.10.2012
EVT: 28.10.2012

HANA ist schnell, aber das In-memory Data Management ist nicht Selbstzweck. Der Vorteil der extremen Geschwindigkeit liegt im Business Process Reengineering der Aufbau- und Ablauforganisation. Arbeitsabläufe und Geschäftsprozesse sind in einem Real-time Enterprise fundamental anders als in einem klassischen ERP-System (siehe auch Editorial dieses E-3 Extras). Die SAP-Community erlebt momentan einen Relaunch von Business Process Management (BPM) und Business Process Rules (BPR).

E-3 EXTRA Impressum



Abonnement-Service:
www.e3abo.info oder
office@e3abo.info

Chef vom Dienst (CvD):
Andrea Niederfringer
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-20
andrea.niederfringer@b4bmedia.net

Marketing & Anzeigenverkauf:
Vanessa Kitowski
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-27
vanessa.kitowski@b4bmedia.net
Carolin Meinhold
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-23
carolin.meinhold@b4bmedia.net
Annemarie Trattner
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-29
annemarie.trattner@b4bmedia.net

Chefredakteur und Herausgeber (v.i.S.d.P.):
Peter M. Färbinger, pmf@b4bmedia.net
Produktionsleitung und Art Direktion:
Sebastian Müller, sebastian.mueller@b4bmedia.net
Tel.: +49 (0) 89 / 210284-25
Schlussredaktion und Lektorat/Korrektur:
Dr. Daniela Müller und Martin Gmachl
Druck: alpha print medien AG, Kleyerstraße 3,
64295 Darmstadt, Tel.: +49 (0) 6151 / 8601-0
Mediadaten 2012: www.e3media.info
Erscheinungsweise: 10 Ausgaben pro Jahr
Herausgeber: B4Bmedia.net AG, 80335 München,
Dachauer Str. 17, www.b4bmedia.net
Druckauflage & Verbreitung:
35.000 Stück in Deutschland, Schweiz, Österreich
Vorsitzender des B4Bmedia.net AG Vorstands:
Peter M. Färbinger
Vorstand für Finanzen, Controlling und Org.:
Brigitte Enzinger, brigitte.enzinger@b4bmedia.net
Aufsichtsrat der B4Bmedia.net AG:
Walter Stöllinger (Vorsitzender), Professor
Wolfgang Mathera und Michael Kramer
Medieninhaber und Lizenzgeber:
Informatik Publishing & Consulting GmbH
5020 Salzburg, Griesgasse 31, www.ipc-gmbh.at

© Copyright 2012 by B4Bmedia.net AG. E-3, Efficient Extended Enterprise, ist ein Magazin der B4Bmedia.net AG. Gegründet wurde das Magazin 1998 von der IPC GmbH und STTC Ltd. E-3 ist das unabhängige ERP-Community-Monatsmagazin für die SAP-Szene in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die redaktionelle Berichterstattung des ERP-Community-Magazins E-3 ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte insbesondere der Reproduktion in irgendeiner Form, die der Übertragung in fremde Sprachen oder der Übertragung in IT/EDV-Anlagen sowie der Wiedergabe durch öffentlichen Vortrag, Funk- und Fernsehwerbung, bleiben ausdrücklich vorbehalten. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Das E-3 Magazin wird nicht durch die SAP AG (69190 Walldorf) oder sonstige SAP-Anwendergruppen gesponsert oder unterstützt und erscheint unabhängig von solchen Unternehmen. Mit ihnen bestehen auch keine anderen geschäftlichen Verbindungen bei der Veröffentlichung dieses Magazins. Die Nennung von Marken, geschäftlichen Bezeichnungen oder Namen erfolgt in diesem Werk ohne Erwähnung etwa bestehender Marken, Gebrauchsmuster, Patente oder sonstiger gewerblicher Schutzrechte. Das Fehlen eines solchen Hinweises begründet also nicht die Annahme, eine nicht gekennzeichnete Ware oder Dienstleistung sei frei benutzbar. SAP, R/3, NetWeaver und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit.

Herzlich willkommen bei der

MEDIEN WERKSTATT

Die Medienwerkstatt dient als Anleitung für die Kommunikationsarbeit in der SAP-Community. Medienkanäle werden evaluiert, die Verteilung von Information wird dargestellt und über die Print-, Web- und Tablet-Szene diskutiert. Auch wird die wirtschaftliche Situation der Kommunikationsbranche durchleuchtet. Zudem beantwortet Peter Färbinger Fragen zur Qualität und Ethik im Journalismus. Praktische Übungen ergänzen die Theorie.

Seminarleitung

Peter M. Färbinger ist Chefredakteur und Herausgeber des E-3 Magazins. Er studierte Informatik an der TU Wien und war Gründungschefredakteur der Computerwelt Österreich (IDG). Mit Unterbrechungen schrieb er zwölf Jahre für das österreichische Wirtschaftsmagazin Gewinn.

Andrea Niederfriniger studierte Publizistik an der Universität Salzburg. Bevor sie beim E-3 Magazin Chefin vom Dienst (CvD) wurde, sammelte sie im In- und Ausland redaktionelle Print- und Online-Erfahrung.

Termine

Medienwerkstatt München:

Donnerstag, 11. Oktober 2012

09.00–17.00 Uhr

Teilnehmer: max. 7 Personen

Medienwerkstatt Heidelberg:

Mittwoch, 24. Oktober 2012

09.00–17.00 Uhr

Teilnehmer: max. 12 Personen

Preis

490 Euro exkl. USt. (inklusive Seminarunterlagen, Getränke und Mittagsbuffet – Anreise und evt. Unterkünfte gehen zulasten der Teilnehmer)

Early Bird: 350 Euro exkl. USt. (gültig bis eine Woche vor der Veranstaltung)

Information

Anmeldung sowie Details zum Programm erhalten Sie von
Frau Carolin Meinhold, +49/89/210284-23,
carolin.meinhold@B4Bmedia.net.

Bild: © jocic, Shutterstock.com

www.e-3.de



Änderungen am SAP® BW 50% schneller testen



Entwicklungen rund um SAP®-Systeme benötigen sinnvolle und realitätsnahe Testdaten, denn bis zu 50 Prozent der Entwicklungsaufwände umfassen nur allein das Testen.

SNP T-Bone | Data Provisioning & Masking kopiert Testdaten zeit- oder objektbezogen aus dem Produktivsystem. Und da Datenschutz immer wichtiger wird, maskiert die Software beim Kopieren die entsprechenden Testdaten gleich mit.

Live Demo und White Paper unter:

www.snp-ag.com/testdaten

SNP Schneider-Neureither & Partner AG
Dossenheimer Landstraße 100 | 69121 Heidelberg
Telefon: +49 6221 6425-0 | Telefax: +49 6221 6425-20
info@snp-ag.com | www.snp-ag.com

SNP | The Transformation Company

